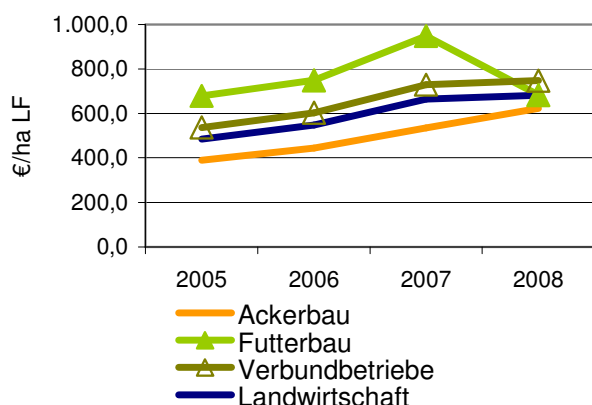


Bedrohliche Lage der Milchviehbetriebe spiegelt sich in den Testbetriebsergebnissen wider

Fallende Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse bestimmten die Ergebnisse im Wirtschaftsjahr 2008/09. Sie bewirkten deutliche Unterschiede zwischen Milchviehbetrieben und anderen Betriebsformen. Während das Ergebnis der Futterbaubetriebe unter das Niveau der drei Vorjahre zurückfiel konnten alle anderen Produktionsrichtungen ihr Vorjahresergebnis halten oder verbessern. Milchviehbetriebe erzielten in den Vorjahren die deutlich höchste Wertschöpfung pro Fläche, im Wirtschaftsjahr 2008/09 erreichten sie nur noch das Niveau der Ackerbaubetriebe (Abb. 1).

Abb. 1: Entwicklung der Wertschöpfung in verschiedenen Betriebsformen



Durch die höhere Arbeits- und Kapitalintensität der Milchviehbetriebe ist die Kapitalrendite und das Ergebnis je Arbeitskraft niedriger als bei allen anderen Betriebsformen, sie sind innerhalb eines Jahres vom Spitzenreiter zum Schlusslicht geworden (Abb. 2).

Während die landwirtschaftlichen Betriebe im Durchschnitt ihr Eigenkapital um etwa 9 % auf 1.508 €/ha LF erhöhten, ging das Eigenkapital der Futterbaubetriebe um 7 % zurück. Die Investitionen scheinen dagegen eine Folge der guten Vorjahresergebnisse zu sein: Die Futterbaubetriebe investierten deutlich mehr als alle anderen Betriebsformen in Boden, Gebäude und technische Anlagen (Abb. 3).

Abb. 2: Entwicklung des Überschusses je Arbeitskraft in verschiedenen Betriebsformen

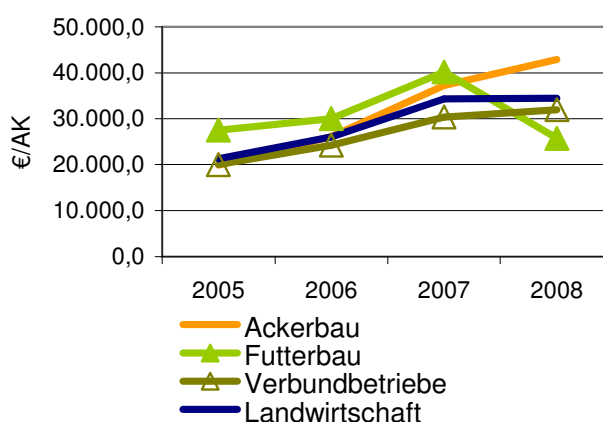
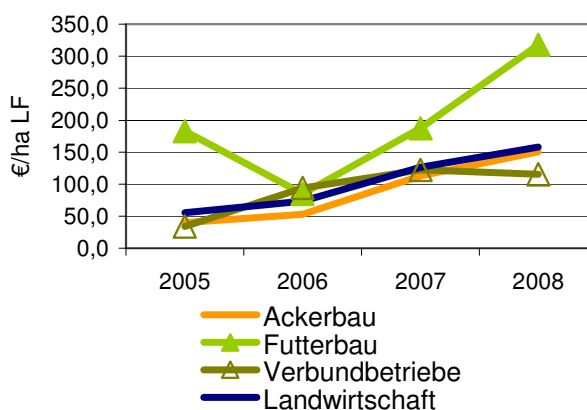


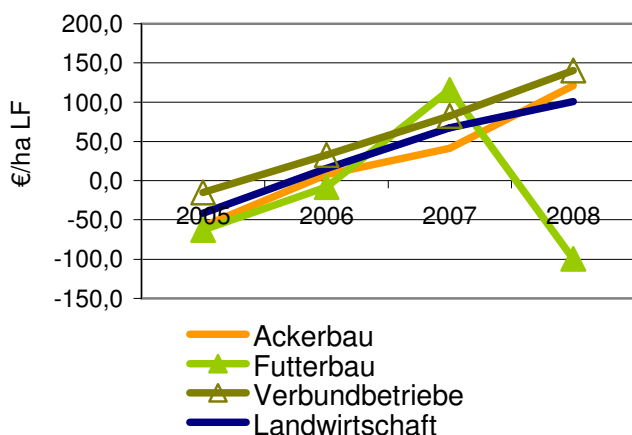
Abb. 3: Entwicklung der Nettoinvestitionen in verschiedenen Betriebsformen



Die gestiegenen Investitionen bei deutlichem Rückgang der Überschüsse bewirkten ein Finanzierungsproblem, das sich in der Entwicklung des Zahlungsmittelüberschusses zeigt. Der Cash flow III der Futterbaubetriebe war im letzten Jahr negativ, das heißt, aus dem erwirtschafteten Ergebnis konnte der erforderliche Kapital-

dienst für die bestehenden Verbindlichkeiten nicht geleistet werden, es fehlten durchschnittlich 100 €/ha LF. Den 317 €/ha LF Nettoinvestitionen stand eine Fremdkapitalerhöhung von 290 €/ha LF entgegen, zusätzlich wurde das Finanzumlaufvermögen reduziert (Abb. 4).

Abb. 4: Entwicklung des Cash flow III in verschiedenen Betriebsformen



Trotz der existenzbedrohenden Lage in vielen Milchviehbetrieben war die Entwicklung der Landwirtschaft insgesamt positiv - im Gegensatz zur wirtschaftlichen Entwicklung auf Bundesebene. Das hat mehrere Ursachen: In MV werden nur halb so viele Milchkühe je Fläche gehalten wie im Bundesdurchschnitt, daher ist die Landwirtschaft insgesamt nicht so stark von dem niedrigen Milchpreis betroffen. In Mecklenburg-Vorpommern wird viel Raps angebaut, für den im Erntejahr 2008 ein höherer Preis als im Vorjahr realisiert wurde.

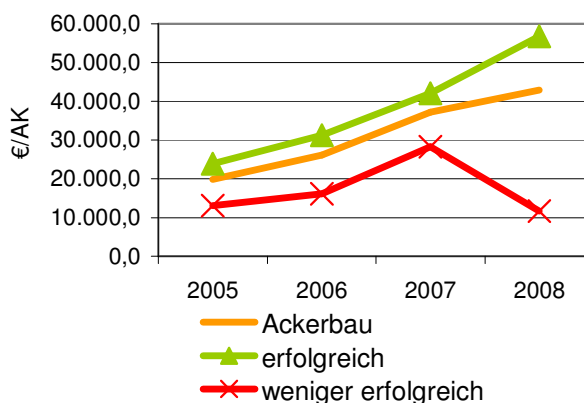
Ackerbaubetriebe konnten Ergebnis verbessern

Die Ackerbaubetriebe profitierten von höheren Erträgen bei Getreide und Raps und höherem Rapspreis als im Vorjahr. Sie erzielten im Erntejahr 2008 um 37 % höhere Umsatzerlöse aus dem Pflanzenbau als im Jahr davor. Bei ebenfalls gestiegenem Materialaufwand erhöhten die Ackerbaubetriebe ihr Betriebsergebnis um durchschnittlich 25 %.

Die positive Entwicklung galt nicht für alle Ackerbaubetriebe. Das untere Viertel ist im Ergebnis unter das der drei Vorjahre gefallen (Abb. 5). Im Gegensatz zu den erfolgreichen waren sie mit ca. 400 ha LF halb so groß und erzielten geringere Getreideerträge bei durch-

schnittlich 1 €/dt niedrigerem Preis; zusammen mit geringeren Anbauanteilen von Kartoffeln und Zuckerrüben resultierten daraus 380 €/ha LF geringere Umsatzerlöse aus Pflanzenproduktion. Höhere Erlöse aus Tierhaltung konnten dies nicht ausgleichen; zudem war der Betriebsaufwand höher (Tab. 1).

Abb. 5: Entwicklung des Gesamtertrags in Ackerbaubetrieben



Die höchste Rendite erreichten Betriebe zwischen 500 und 1.000 ha. Betriebsgröße, Ertragsfähigkeit der Böden und höhere Preise waren die wesentlichen Erfolgsfaktoren.

Tab. 1: Kennzahlen der erfolgreichen und weniger erfolgreichen Ackerbaubetriebe¹⁾ aus dem Testbetriebsnetz in Mecklenburg-Vorpommern 2007/08

Kennzahl	ME	Erfolgreich	Mittel	Weniger erfolgreich
Landwirt. genutzte Fläche	ha LF	840	553	424
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,9	0,9	1,0
Anteil Ackerfläche	% LF	94	92	90
Anteil Getreidebau	% AF	58	61	64
Anteil Stilllegung, Brache	% AF	3	3	2
Getreideertrag	dt/ha	77	75	69
Verkaufserlös Getreide	€/dt	17,80	17,00	16,82
Betriebliche Erträge gesamt	€/ha LF	1.837	1.716	1.549
Umsatzerlös Pflanzenprod.	€/ha LF	1.303	1.144	885
Materialaufwand Pflanzenprod.	€/ha LF	494	472	461
Gesamtkapitalrendite	%	18,9	10,4	-1,5
Betriebseinkommen	€/ha LF	761	616	359
Gesamtarbeitsertrag	€/ha LF	59.933	43.123	11.167
Ber. Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	211	122	-69

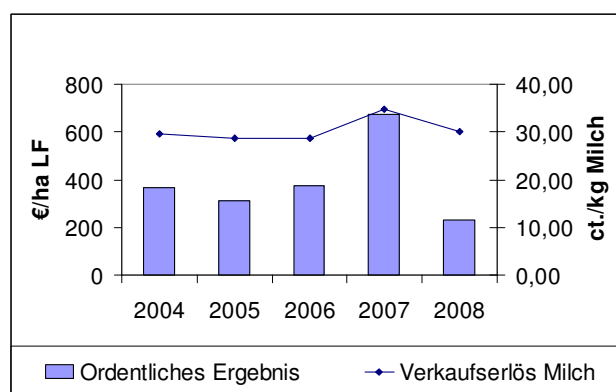
¹⁾ Einstufung nach dem Kriterium Nettorentabilität;
Quelle: Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei.

Niedriger Milchpreis bestimmt das Ergebnis der Futterbaubetriebe

Die wirtschaftliche Lage der Futterbaubetriebe hat sich durch den gefallenen Milchpreis insgesamt verschlechtert, die Ergebnisse gingen aber innerhalb der Gruppe weit auseinander. Erfolgreiche Betriebe erwirtschafteten viermal soviel Überschuss wie der Durchschnitt des unteren Viertels. Mit doppelter Betriebsgröße, einem höheren Viehbesatz und höherer Milchleistung erzielten sie – bezogen auf einen Hektar LF – einen um etwa 10 % höheren Betriebsertrag bei 5 % geringen Aufwendungen.

Der über mehrere Jahre stagnierende bis sinkende Milchpreis stieg 2007/08 gegenüber dem Vorjahr um über 20 % und fiel im Wirtschaftsjahr 2008/09 wieder auf das vorherige Niveau zurück. Das Betriebsergebnis ging dagegen viel stärker zurück; zusammen mit dem Milchpreis waren auch die Kosten gestiegen, diese blieben aber auch bei dem gesunkenen Milchpreis hoch (Abb. 6). Das Eigenkapital ging insgesamt zurück, die weniger erfolgreichen verloren in diesem Jahr ein Viertel ihres Eigenkapitals.

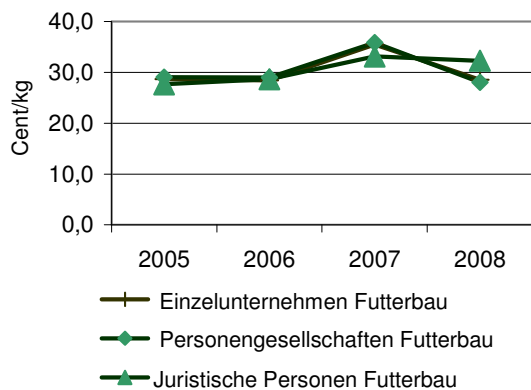
Abb. 6: Entwicklung des Gewinns der Futterbaubetriebe im Zusammenhang mit dem Milchpreis



Auch der Bilanzstichtag hatte Einfluss auf das Ergebnis: Die Gesellschaften erzielten tendenziell einen höheren Milchpreis als Familienbetriebe, da ihr Wirtschaftsjahr mit dem Kalenderjahr 2008 endete, wäh-

rend das Wirtschaftsjahr der letzteren komplett in die Tiefpreisphase fiel.

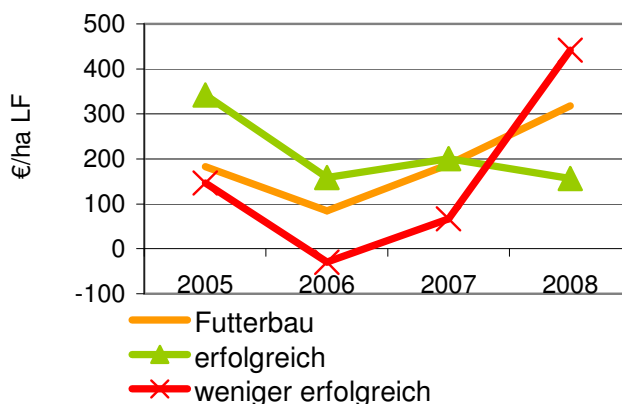
Abb. 7: Entwicklung der Milchpreise in Futterbaubetrieben unterschiedlicher Rechtsform



Innerhalb der Milchviehbetriebe wurde der Erfolg im Wesentlichen bestimmt durch die Herdengröße und die intensivere und produktivere Wirtschaftsweise; Erfolgreiche Betriebe hielten im Durchschnitt 448 Milchkühe mit einer Leistung von 8.676 kg je Kuh, die weniger erfolgreichen hielten im Schnitt 193 Kühe mit 7.569 kg Milchleistung (Tab. 2). Im vorigen Agrarbericht hielt das untere Viertel im Durchschnitt 90, maximal 100 Milchkühe mit einer Leistung von 7.100 kg; im Wirtschaftsjahr 2008/09 waren auch Betriebe mit Herdengrößen über 250 Milchkühe unter den 25 % am wenigsten rentabel wirtschaftenden Betriebe.

Deutliche Unterschiede zeigten sich im Investitionsverhalten: Erfolgreiche Betriebe investierten in den letzten drei Jahren kontinuierlich zwischen 100 und 200 €/ha LF, die weniger erfolgreichen haben ihre Nettoinvestitionen von unter 100 auf über 400 €/ha LF erhöht. Zusammen mit dem drastisch gesunkenen Überschuss resultierten daraus Probleme in der Finanzierung. Das Fremdkapital stieg um 13 %, gleichzeitig musste Umlaufvermögen abgebaut werden; zum Jahresabschluss waren im Durchschnitt über drei Viertel des Bilanzvermögens Fremdkapital, 5 der 14 Betriebe im unteren Viertel waren überschuldet.

Abb. 8: Nettoinvestitionen der Futterbaubetriebe



Lage der Milchviehbetriebe bleibt angespannt

Im laufenden Wirtschaftsjahr 2009/10 werden die wirtschaftlichen Ergebnisse kaum besser werden. Der Milchpreis ist nach dem starken Rückgang im Jahr 2008 nicht weiter gefallen, aber auch nicht deutlich gestiegen, so dass die Lage für die Milchviehbetriebe weiter angespannt bleibt. Die Preise für Getreide sind weiterhin niedrig, der Rapspreis ist deutlich gefallen. Die gute Ernte 2009 wird den Preiseffekt nicht aufwiegen, allerdings sind die Düngemittelpreise wieder gefallen, so dass Ackerbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2009/10 mit einem leicht niedrigeren Ergebnis rechnen müssen.

Tab. 2: Kennzahlen erfolgreicher und weniger erfolgreicher Milchviehbetriebe aus dem Testbetriebsnetz Mecklenburg-Vorpommern 2008/09

Kennzahl	ME	Erfolgreich	Mittel	Weniger erfolgreich
Landwirt. genutzte Fläche	ha LF	682	354	308
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,2	2,0	1,9
Milchkuhbestand	St.	448	218	193
Milchleistung	kg/Kuh	8.676	8.147	7.569
Verkaufserlös Milch	Ct/kg	30,14	29,26	28,57
Betriebliche Erträge gesamt	€/ha LF	3.294	2.790	2.322
Umsatzerlös Tierprod.	€/ha LF	2.066	1.724	1.532
Materialaufwand Tierprod.	€/ha LF	742	651	701
Gesamtkapitalrendite	%	7,8	4,6	-3,5
Betriebseinkommen	€/ha LF	999	751	374
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	35.113	26.276	9.221
Ber. Eigenkapitalveränd.	€/ha LF	-6	-81	-250
Nettoinvestitionen	€/ha LF	483	395	331
Cash flow I	€/ha LF	647	473	97
Eigenkapitalanteil	%	46	37	22

Quelle: Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei.